

AZ vom 28.2.2019

Im Winter auf dem Jakobsweg

Flößermuseum Kurt Andorfer erzählt von seiner eindrucksvollen Reise



Er erzählte eindrucksvoll, informativ und gleichsam unterhaltend über seine Erfahrungen auf dem Jakobsweg im Winter: Kurt Andorfer beim Vortrag in Lechbruck.

Foto: Stefan Fichtl

Lechbruck Dass der Jakobsweg – der Camino – auch im Winter seine besonderen Reize zu bieten hat, das konnte man kürzlich im Lechbrucker Flößermuseum bei den Erzählungen von Kurt Andorfer hautnah miterleben. Andorfer pilgerte im Winter 2015/16 ein halbes Jahr lang zu Fuß von seiner Heimat im österreichischen Salzkammergut nach Santiago de Compostela und machte während dieser Reise auch Station in der Flößergemeinde.

Seine Erlebnisse hat er nicht nur in einem Buch festgehalten, sondern auch schon bei vielen Vorträgen unter die Leute gebracht. Mit viel Humor, Witz, Sachverstand und auch einer Prise Nachdenklichkeit nimmt er die Leser oder Zuhörer mit auf Wanderschaft und lässt sie an seinen Begegnungen und Erlebnissen auf

der fast 3500 Kilometer langen Strecke teilhaben. Mit einem kritischen Blick äußert er sich zudem auf den zunehmend boomenden Pilgerstrom und berichtet ungeschminkt von der harten Realität des Pilgeralltags.

So eindrucksvoll erzählend und berichtend, aber auch informativ und gleichsam unterhaltend über die Ereignisse und Erfahrungen sprechend, kann sich der Zuhörer gut vorstellen, selbst auf der Pilgerreise dabei gewesen zu sein. Interessierte Zuhörer kamen in zahlreicher Anzahl ins Flößermuseum, so dass der Vortragsort kurzfristig von der Stube in den größeren Theater- oder Konzertstadel verlegt werden musste. Dies tat allerdings der gemütlichen und sehr geselligen Atmosphäre keinen Abbruch. (fis)